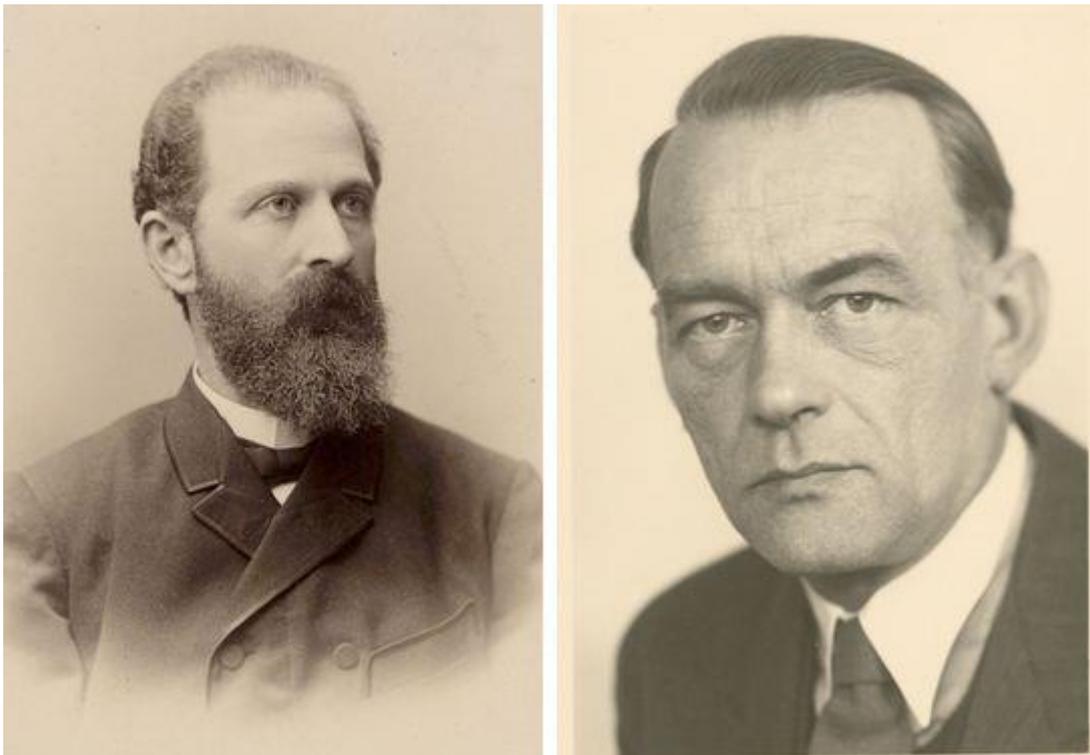


Das Göttinger GDCh Kolloquium blickt auf eine lange Geschichte zurück

Anlässlich des 950. Kolloquiums des GDCh-Ortsverbandes Göttingen habe ich mich mit der Geschichte unseres Kolloquiums und des Ortsverbandes beschäftigt. Während der Recherchen entstand die Idee, einen Artikel über die lange Geschichte unseres Kolloquiums zu schreiben, wobei ich von vielen Seiten unterstützt wurde. Mein Dank gilt Ulrich Schmitt vom Museum der Göttinger Chemie, Isabel Trzeciok vom Dekanat der Fakultät für Chemie in Göttingen, Holger Berwinkel vom Universitätsarchiv Göttingen, Maximilian Bräutigam von der GDCh, Jürgen Troe und den ehemaligen Ortsverbandsvorsitzenden Konrad Koszinowski und Inke Siewert.

Die Anfänge der Kolloquiumsreihe in der Chemie in Göttingen reichen weit vor die Gründung der GDCh und ihrer Ortsverbände zurück. Das erste Kolloquium in unserer Zählung fand bereits Ende des 19. Jahrhunderts statt. Ursprünglich hieß der Verein der Göttinger Chemiker und Chemikerinnen „Göttinger Chemische Gesellschaft“. Die Gründung der Gesellschaft erfolgte im Jahre 1886 unter Victor Meyer und das allererste Kolloquium fand am 17. November desselben Jahres statt: unter den ca. 80 Mitgliedern wurde das gleiche Verhalten von analogen Benzol- und Thiophenderivaten bei Reaktionen diskutiert. Das Chemische Kolloquium in Göttingen besteht somit bereits seit 138 Jahren.



Victor Meyer (1885), Gründer der Göttinger Chemische Gesellschaft und Hans Brockmann (1949), erster Vorsitzender des GDCh Ortsverbandes Göttingen. Quelle: SUB Göttingen, Sammlung Voit : V. Meyer bzw. H. Brockmann.

Der GDCh-Ortsverband Göttingen wurde erst gut 60 Jahre später gegründet. Als Folge der Aufteilung Deutschlands in Besatzungszonen nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden Vorläuferorganisationen der heutigen GDCh. Hierdurch sollten die guten Traditionen der alten

großen chemischen Vereinigungen, vor allem der „Deutschen Chemischen Gesellschaft“ und des „Vereins Deutscher Chemiker“, fortgeführt werden. Eine dieser Vorläuferorganisationen war die am 20. September 1946 in Göttingen gegründete „Gesellschaft Deutscher Chemiker in der britischen Zone e.V.“. Darauffolgend, und damit vor der Gründung der heutigen GDCh, wurde der GDCh-Ortsverband Göttingen am 01. Januar 1947 unter dem Vertrauensmann Hans Brockmann gegründet:

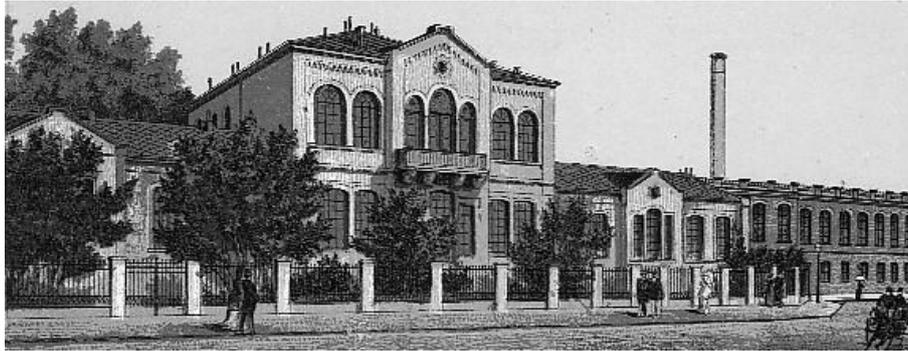
„Die traditionsreiche Göttinger Chemische Gesellschaft übernimmt gleichzeitig die Funktionen des GDCh-Ortsverbandes Göttingen“. (Hans Brockmann 1947)

Während beide Vereine zunächst parallel existierten, gingen sie kurz nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der anschließenden Vereinigung der chemischen Gesellschaften zu einer GDCh am 20. September 1949 im GDCh-Ortsverband Göttingen auf. Erster Vorsitzender war Hans Brockmann, der dieses Amt bis September 1956 innehatte. In dieser Zeit wandelte sich auch das Konzept der ursprünglichen Sitzungen zu den heutigen Kolloquien. Während in der Zeit vor der Gründung des GDCh Ortsverbandes die sehr regelmäßigen Sitzungen vor allem dem Austausch unter den Göttinger Professoren mit gelegentlichen Vorträgen von auswärtigen Rednern dienten, wurden sie danach zu den heutigen Kolloquien, in denen eingeladene Gäste ihre Forschungsarbeiten vorstellen.

Das erste dokumentierte Kolloquium allein unter dem Dach des GDCh-Ortsverbandes Göttingen fand am 07. Februar 1951 statt: Prof. Arthur Lüttringhaus aus Freiburg hielt einen Vortrag mit dem Titel *„Zum Chemismus der Alkali-Katalyse in der organischen Chemie“*. Das nächstzurückliegende dokumentierte Kolloquium ist das 272., welches am 21. Juli 1950 noch unter dem Dach der „Göttinger Chemische Gesellschaft“ stattfand. Es gibt nur wenige Aufzeichnungen über die Kolloquien zu dieser Zeit. Zwei Höhepunkte waren sicherlich die Besuche der beiden späteren Nobelpreisträger Linus Pauling am 20. Juli 1953 und George Porter am 26. Juli 1954.

Als Ortsverbandsvorsitzende in dem Zeitraum 1959 bis 1974 folgten Oskar Glemser, Wilhelm Jost, Armin Schneider, Wolfgang Lüttke, Ulrich Schöllkopf und Heinz-Georg Wagner. Leider konnten nahezu keine Informationen zu den Kolloquien in diesem Zeitraum gefunden werden, nur wenige Kolloquium Ende der 60er Jahre sind dokumentiert. In diesen Zeitraum fiel auch das 500. Kolloquium, welches um 1970 stattgefunden haben muss, aber zu dem leider keine genauen Aufzeichnungen mehr vorhanden sind.

Von 1974 bis 2000 übernahm Anton Meller die Aufgabe des GDCh Ortsverbandsvorsitzenden. Anton Meller war es auch, der 1975 begann eine Liste aller GDCh Kolloquien zu erstellen, die bis heute von den Ortsverbandsvorsitzenden fortgeführt wird. Die 553. Sitzung am 24. April 1975 markiert den Beginn dieser Liste. Der Vortrag über die *„Thermische Energiespeicherung mit Metallfluoriden“* wurde von Dr. J. Schröder aus Aachen gehalten. In Mellers Amtszeit wurde auch anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Chemischen Laboratorien am 15. Dezember 1983 das traditionelle Weihnachtskolloquium in Göttingen ins Leben gerufen. Dieses wird seitdem jährlich vom GDCh-Ortsverband und dem Dekanat der Fakultät für Chemie ausgerichtet. Neben der Auszeichnung der besten Abschlüsse und herausragender Leistungen in der Lehre wird die Veranstaltung durch Kurzvorträge von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern aus den drei Instituten der Göttinger Chemie abgerundet.



Altes Göttinger Chemisches Laboratorium von um 1890. Quelle: Museum der Göttinger Chemie

Auf Anton Meller folgten Armin de Meijere, Peter Botschwina, Konrad Koszinowski und Inke Siewert, bis ich schließlich 2021 zum Ortsverbandsvorsitzenden gewählt wurde. In der langen Geschichte des Kolloquiums haben eine Vielzahl von Chemikerinnen und Chemikern in Göttingen vorgetragen, allein seit 1975 über 400. Das macht es natürlich schwer, einzelne Höhepunkte zu benennen. Trotzdem möchte ich im Folgenden einige Veranstaltungen nennen, die mir bei der Recherche ins Auge gefallen sind.

Insgesamt sind 11 Vorträge von Nobelpreisträgern dokumentiert. Neben den bereits genannten sind dies Derek H. R. Barton, William Lipscomb, Ernst Otto Fischer, Jean-Marie Lehn, Barry Sharpless, Manfred Eigen, Paul J. Crutzen, Benjamin List und Ben Feringa. Dabei ist der Besuch von Ben Feringa im Jahr 2024 mein persönlicher Höhepunkt des GDCh-Kolloquiums in Göttingen. Es war fantastisch, Ben Feringa persönlich kennenzulernen und seine Leidenschaft für die Forschung zu erleben.

Im Laufe der Jahre wurde das GDCh-Kolloquium wiederholt für Festkolloquien zum Anlass von besonderen Geburtstagen oder Anlässen genutzt. Im Rahmen von Festkolloquien konnten häufig außerordentlich Sprecher gewonnen werden, so zum Beispiel Ernst Otto Fischer zum 70. Geburtstag von Oskar Glemser am 12. November 1981 und Barry Sharpless zum 60. Geburtstag von Ulrich Schöllkopf am 09. Oktober 1987. Anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Instituts für Physikalische Chemie in Göttingen trugen am 27. Juni 1996 Ernst Ulrich Franck, Hermann Schmalzried und Manfred Eigen vor.

Auch Namensvorlesungen sind fester Bestandteil der GDCh-Kolloquien und stellen immer wieder besondere Höhepunkte im Programm dar. Zu nennen sind die Adolf-Windaus-Gedächtnis-Vorlesung, die seit 1977 vom Institut für Organische und Biomolekulare Chemie der Universität Göttingen an einen herausragenden Naturstoffchemiker verliehen wird, die Wilhelm-Jost Gedächtnisvorlesung, die seit 1993 von der Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der Deutschen Bunsengesellschaft an einen international ausgewiesenen Physikochemiker verliehen wird sowie die verschiedenen Namensvorlesungen der GDCh und ihrer Partnerorganisationen.

Im GDCh Kolloquiums trugen über die Jahre auch immer wieder Redner aus anderen Fachbereichen vor, insbesondere der Physik. So hielt Nicholas Kurti, einer der Begründer der „Gastrophysics“, am 02. Februar 1978 einen Vortrag mit dem Titel „Der Physiker in der Küche“. Ein weiteres Beispiel ist Peter Armbruster, der am 20. November 1997 über „Die Erzeugung neuer Elemente und die hundertjährige Geschichte der Radioaktivität“ vortrug. Friedrich

Hund hielt nach seiner Emeritierung 1964 von der Göttinger Physik zwei Vorträge im GDCh Kolloquium, einen 1983 und einen 1988. Interessanterweise tragen beide Vorträge denselben Titel „*Wie haben die Physiker die Chemie verstanden?*“. Wahrscheinlich verfolgte Hund mit den Vorträgen das Ziel, die Kommunikation zwischen der Chemie und Physik zu verbessern und die Zusammenarbeit beider Fachbereiche in Göttingen zu stärken.

Nicht immer laufen alle Kolloquien nach Plan und auch eigne Pannen sind in Erinnerung geblieben, angefangen von sehr spontanen Absagen, über Mehrfachbuchungen des Hörsaals bis hin zu Problemen mit der Technik. So streikte zum Beispiel bei einem Weihnachtskolloquium die Hörsaaltechnik und der gut gefüllte Hörsaal musste komplett in einen anderen Hörsaal wechseln, oder beim Besuch von Paola Caselli war der passende Adapter nicht vorhanden und der Vortrag wurde schließlich über Zoom auf einen anderen Computer und dann auf den Beamer übertragen.

Abschließend lässt sich sagen, dass wir im Laufe der Jahre viele großartige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Göttingen zu Gast hatten. Die GDCh-Kolloquien haben eine große Strahlkraft und ermöglichen es uns, exzellente Rednerinnen und Redner zu gewinnen, die nicht nur auf ihrem Forschungsgebiet führend sind, sondern auch großartige Vorträge halten, von denen jeder etwas mitnehmen kann, unabhängig von seiner Karrierestufe und seinem Forschungsgebiet.

Autor:

PD Dr. Oliver Bünermann
Vorsitzender GDCh Ortsverband Göttingen
Georg-August Universität Göttingen
Institut für Physikalische Chemie
Tammannstr. 6
37077 Göttingen